



Blick in die Zukunft: Naumburgs Theaterintendant Stefan Neugebauer und Antje Riewe-Bez, Theatermitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dramaturgin und Theaterpädagogin in spe, stellen die Broschüre für die „Geld! Geld! Geld!“-Spielzeit 2018/19 vor. FOTOS (2): TORSTEN BIEL

„Geld! Geld! Geld!“

KULTUR Naumburgs Theaterintendant stellt den Spielplan für die Spielzeit 2018/19 vor. Die Zuschauer können sich auf zehn Premieren und eine Ausstellung freuen.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Ums liebe Geld dreht sich ab 8. Juni alles im Marientor, wenn das Theater Naumburg zum Sommertheaterstück „Der Geizige“ von Molière einlädt. Und so wie die aktuelle Spielzeit ausklingt, so wird Intendant Stefan Neugebauer mit seinem Team in die neue starten. Die mit zehn Premieren gespickte Spielzeit trägt das verheißungsvolle Motto „Geld! Geld! Geld!“. Dieser thematische Bogen, der sich über die Sommerpause spannt, ist weniger Absicht als purer Zufall. „Das Thema habe ich schon lange vor“, so Neugebauer, der, wie er gestern zur Vorstellung des Spielplans 2018/19 beteuerte, nicht dem Geld verfallen sei. Die Zeit für das Thema sei einfach reif.

Für ihn, der in der DDR aufgewachsen ist, habe Geld nie so eine Rolle gespielt. „Interessanter war damals, wie man politisch tickt oder was man liest“, erinnerte er sich. Als er 1988 nach West-Berlin ausgereist war, war er erstaunt, wie sehr man sich übers Geld definierte. Das ist heute nicht anders. Geld ist Macht. Und mit Geld ist vieles machbar.

So ist es letztlich der mit 115 000 Euro verbundene „Theaterpreis des Bundes“, der dem Theater im vergangenen Sommer verliehen worden war, der Neugebauer die Chance eröffnet, Sachen zu machen, für die das Theater sonst kein Geld hat. So mit kann nun eine lang gehegte Idee umgesetzt werden: eine Ausstellung der im Fundus seit Jahren aufbewahrten handgefertigten Theaterpuppen. Über 900 haben sich über Jahrzehnte angesammelt. Diese sollen nun unter dem treffenden Titel „Holzköpfe und Strippenzieher“, den Naumburgs Museumsleiter Siegfried Wagner lieferte, erstmals präsentiert werden - und zwar in der Marien-Magdalenen-Kirche. Diese wird bis Oktober nicht nur Schauplatz für die von Kristine Stahl und Andreas Becker konzipierte Schau. Parallel dazu will Neugebauer in der Kirche Theater spielen lassen.

Schauspielerisch dreht sich für das erwachsene Publikum in ver-

schiedenen Facetten alles ums Geld. So stehen auf dem Spielplan Henrik Ibsens Schauspiel „Nora oder ein Puppenheim“, das fürs Nietzsche-Dokumentationszentrum konzipierte Monologstück „Judas“ von Lot Vekemans, der „beinahe“ Psychothriller „Die Grönholm-Methode“ von Jordi Galceran, Carlo Goldonis Komö-

„Das Thema habe ich schon lange vor.“

Stefan Neugebauer
Intendant Theater Naumburg

die „Diener zweier Herren“ und der 4. Naumburger Theaterspaziergang, der in den verwaisten Getreidespeicher nahe des Weissenfölsers Bahnhofs führen wird.

Für das jüngere Publikum wird der Theaterreigen mit einer eigenen Produktion eröffnet. Nach 24 Jahren kehrt mit dem Stück „Kasper baut ein Haus“ das Kaspertheater und Kristine Stahl als Gast-Puppenspielerin zurück nach Naumburg. Neben den Klassenzimmerstücken „Fit for fu-

ture“ und „Das Karussell“ für ältere Schüler wird ein neues für Zweit- bis Fünftklässler angelegt: In „Zuckeralarm“ wird die gesunde Ernährung thematisiert. Dass nicht alles Gold ist, was glänzt, erfahren die Kinder im Weihnachtstück „Pinocchio“ nach Carlo Gollodi. Nach „Tom Sawyer“ bringen Schauspieler und Schüler in dem erfolgreichen soziokulturellen Projekt mit der Salztorchschule gar eine deutsche Uraufführung auf die Bühne, denn gezeigt wird dieses Mal „Peter Pan“.

Bei alledem tauchen im Rampenlicht, abgesehen von Gastmimen, neue Gesichter auf. „Zum Ende der aktuellen Spielzeit sind alle Schauspieler weg, die mit mir nach Naumburg gekommen waren“, so Neugebauer. Weggeschickt habe er sie nicht. Es ist der Lauf der Dinge in der darstellenden Kunst. So gehören dem vierköpfigen Schauspielerteam künftig neben den bereits „neuen Gesichtern“ Adrien Papritz und Markus Sulzbacher dann auch Antonio Gerolamo Fancellu und Maribel Dente an. Weil alle gute Sänger seien, sind auch neue Formen möglich wie eine von Musik durchdrungene Revue. „Nix ist umsonst“, so deren Titel, heißt es bereits im September.

Auch hinter den Kulissen gibt es Veränderungen. Dramaturgin, Pressesprecherin und Schauspielerin Katja Rosin, die ihr zweites Kind erwartet, kehrt nach der Elternzeit als Schauspielerin - fest oder frei - ans Theater zurück. Für die Stelle Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit und Theaterpädagogik hat Neugebauer mit Antje Riewe-Bez bereits eine neue Mitarbeiterin gefunden, die bereits für das Weissenfölscher Schützhaus in der Öffentlichkeitsarbeit tätig war. Katja Preuß, die in Naumburg die Theaterpädagogik ausgebaut und auf feste Füße gestellt hat, verlässt Naumburg. Doch auch ihr Erbe wird in kompetente Hände gelegt. So kommt Dorothea Kuhs als Theaterpädagogin ans Haus und führt die diversen Projekte wie die Winterferienworkshops oder Nachbereitungen von Aufführungen weiter. Wieder fest im Spielplan verankert sind auch die Schülertheaterstage.

Neben diversen Wiederaufnahmen und langjährigen Formaten wie Theatermenschen im Gespräch wartet Neugebauer auch mit neuen Angeboten auf. So wird künftig im Anschluss an jede dritte Vorstellung eines Premierenstücks zu einer Gesprächsrunde mit den Schauspielern gebeten.

Von froh stimmenden Zahlen und einer zukunftsweisenden Machbarkeitsstudie

Die „Lebensträume“-Spielzeit des Theater Naumburg stieß, das zeichnet sich schon vor ihrem Ende ab, „auf gute Resonanz“, sagte Intendant Stefan Neugebauer. In Zahlen ausgedrückt heißt dies, dass die Auslastung bei 96 Prozent liege. In der Spielzeit davor verzeichnete das städtische Theater eine Auslastung von 93 Prozent. Gestiegen ist auch die Anzahl der Abonnenten. Waren es zur Übernahme der Intendanz durch Neugebauer 2015/16 noch 30 Abonnenten, sind es jetzt 60. „Damit werden wir Abo-Veranstaltungen nicht nur freitags, sondern nun auch sonnabends anbieten“, so der Intendant. Am erfolgreichsten sei 2017/18 das Stück „Ich, Uta“ gelaun-



Wird laut einer Machbarkeitsstudie an seinem Standort am Salztor bleiben - das Theater Naumburg.

fen. Das Märchen, das bei den jungen Zuschauern am besten angekommen sei, ist „Schneewittchen“.

Ein Traum habe in der aktuellen „Lebenstraum“-Spielzeit begonnen, sich schrittweise zu realisieren, so Neugebauer in Anspielung auf eine Machbarkeitsstudie, die ihn froh stimme. Aus dieser geht hervor, dass das kleinste Stadttheater Deutschlands, das seinen Ursprung in einem Puppentheater hat, an seinem angestammten Platz am Salztor bleiben kann - vorausgesetzt es fließen sechs Millionen Euro in die überfällige Sanierung des maroden Gebäudes. Ohne Geld geht es eben nicht - auch das Theatermachen nicht.

Naumburger Tagblatt 4.5.2018